

# Fricktal

Frick-Laufenburg  
Rheinfelden-Möhlin

Montag, 18. November 2024

## «Das verrückteste Jahr seit der Gründung»

Aufnahmestopp und Schicksalsschläge: Rolf Lanz, Gründer des Vogelparks Ambigua in Zeihen, blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück.

Mira Güntert

Dass Rolf Lanz, Gründer des Vogelparks Ambigua in Zeihen, derzeit mitten in den Vorbereitungen steckt, die Gehege der Papageien fit für den Winter zu machen, grenzt an ein Wunder.

Rund sechs Wochen ist es her, seit der 74-Jährige eine Hirnblutung erlitten hat. Just zu der Zeit, als er eigentlich auf die Zielgerade seiner Genesung einbog. Denn erst im Sommer zog sich Lanz bei einem Treppensturz 14 Knochenbrüche zu, lag zeitweise auf der Intensivstation.

Doch nun zum Jahressende geht es endlich «obsi», bald dürfte Lanz wieder so rüstig wie eh und je sein. «Es war das verrückteste Jahr seit der Gründung», sagt Lanz, der den Vogelpark 2015 eröffnet hat. Die auf der Treppe zerschmetterten

Handgelenke würden noch ein wenig Probleme machen, doch Lanz schaut optimistisch in die Zukunft.

Lanz windet dem Team des Vogelparks ein Kränzchen, wenn er an die happige Zeit zurückdenkt. Es habe grossen Einsatz geleistet, der nicht selbstverständlich sei. So habe es drei Tage nach seinem Unfall den grössten Anlass des Jahres im Kalender des Vogelparks – das beliebte «Burezmorge» – gestemmt.

### Den Fettanteil der Vögel mit Nüssen erhöhen

«Ich sehe auch das Gute hinter meinem Unfall», so Lanz. So arbeiten vor allem er und Betriebsleiterin Noemi Appert unterdessen sein «Chaos», wie er es nennt, auf. Ziel sei es, dass das Team jederzeit nachvollziehen könne, woran gerade gearbeitet

werde. Und schlimmstenfalls, dass das Team direkt übernehmen könne, wenn mit Lanz wieder einmal etwas sein sollte.

Neben den administrativen Tätigkeiten geht es für Lanz sowie die Angestellten und die ehrenamtlichen Mitarbeitenden aktuell darum, die Aussenvolieren mit zusätzlichen Stangen zu unterstellen. «Nassschnee kann sehr schwer werden auf dem Dach», sagt Lanz. Auch die Zugänge ans Wasser müssten entfernt werden, da bei frostigen Temperaturen die Gefahr bestehe, dass die Vögel auf dem Eis kleben bleiben. Manche von ihnen seien trotz Kälte häufig im Aussenbereich, obwohl sie immer Zugang zu den wärmeren Innenbereichen hätten.

Doch nicht nur die Gehege, auch die Tiere müssen für die Kälte vorbereitet werden. So

wurde die Ernährung der rund 400 Vögel bereits umgestellt. «Sie brauchen einen höheren Fettanteil, daher füttern wir vier Nussarten zu», sagt Lanz.

Es waren nicht nur die gesundheitlichen Rückschläge des Gründers, der das Jahr in die Geschichte des Vogelparks eingehen liess. Vor gut einem Jahr stellte das Team fest, dass am Gebäude mit der Toilette und der Küche der Boden durchgefault war. Auf den teuren Neubau folgte ein Frühling zum Vergessen. «Die ersten drei Monate im Frühling lief wegen des Wetters fast nichts», so Lanz.

Wären die fehlenden Eintrittsgelder nicht schon genug gewesen, musste Lanz im Frühjahr einen Aufnahmestopp verhängen. Sein Vogelpark, der mitunter exotische Vögel aus Beschlagnahmungen auf-



Vogelparkgründer Rolf Lanz und Betriebsleiterin Noemi Appert in der Flugvoliere.

Bild: Mira Güntert

nimmt, war am Anschlag. «Ausser uns gibt es keine vergleichbare Institution in der Schweiz», sagt Lanz.

Mittlerweile könne man in Ausnahmefällen wieder Vögel aufnehmen. Allein in der vergangenen Woche seien sieben neue Sittiche, Aras und andere Papageienarten nach Zeihen gekommen. Es sei immer ein Abwägen, ob man den Vogel im Park behalten könne.

Trotz – oder gerade wegen – des verrückten Jahrs schaut Rolf Lanz positiv in die Zukunft. «Jetzt mache ich nochmals 20 Jahre weiter», sagt er. Auf ein Highlight freut er sich dabei besonders: Nächstes Jahr feiert der Vogelpark Ambigua das Zehn-Jahr-Jubiläum. «Es ist schon wahnsinnig. Als ich im Alter von 65 Jahren den Park eröffnete, hörte ich blöde Sprüche. Und nun sind wir schon so weit gekommen.»